**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 11

**Artikel:** Vergeltung für Adua?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755152

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eine Kompagnie italienischer Infanterie, marschbereit zur Abreise nach Abessinien, um am Kriege gegen Menelik teilzunehmen. Das italienische Expeditionskorps setzze sich zusammen aus 14 Batuillonen Infanterie, 2 Bataillonen Bersaglieri, einem Bataillon Alpini, 5 Feldbatterien, 4 Gestierbjakterrien, einer halben Kompagnie Genie und 5 Batuillonen eingeborner Pulturuppen. Zusammen 14 500 Mann mit 56 Gestiditen. Das Expeditioniskorps statud unter dem Oberbefehl des Gouverneur von Ertrues, General Overse Batuirier.

1935 a Italienische Milizsoldaten auf dem Wege zum Hafen in Neapel, wo sie sich nach Ostafrika einschiffen. Im ganzen sind bis jetzt 3 Bataillone Schwarzhemden, 750 Mann Handwerkerturpen und zwei Division von der regulieren Armee – die «Gavrinana»-Division von Florenz und die «Peloritana»-Division von Messiana – ande Ertreta und Somailland abgegangen. Zusammen etwa 30000 Mann mit umfangerichem Kriegmaterial. Die Truppen stehen unter dem Kondando von Generalleutnamt Gusteppe Pavone und General Rodolfs Graziani.

# VERGELTUNG FÜR ADUA?

DER ITALIENISCH-ABESSINISCHE KONFLIKT VOR 40 JAHREN



Ein abessinischer Krieger aus der Zeit de italienischen Feldzuges 1896. An Stelle der Feuerwaffe trägt er Schwert und Lanze. von Französisch-Somaliland am Golf von Aden mit Addis Abeba der Hauptstadt von Abessinien

#### Ein paar Worte neuerer abessinischer Geschichte.

Im Jahre 1855 wurde

Theodor, der Sohn einer Straßenhändlerin in Kwara, der die verwegensten Räu-ber Westabessiniens um sich zu gruppieren verstand, in Axum zum Negus Negesti, «König der Könige», gekrönt und bestieg als Theodorus II. den Thron von Aethio-pien. Von den europäischen Mächten wurde er als recht mäßiger Herrscher aner-kannt. Theodorus war mo-dern eingestellt, er brachte dem Lande durdspreifende Reformen. zum Beispiel zu gruppieren verstand, in Reformen, zum Beispiel führte er die Monogamie ein,

zog die Kirchengüter ein, sicherte aber der Geistlich-keit ein bestimmtes Einkom-men. Im Jahre 1864 überwarf er sich mit den Englänmen. Im Jahre 1864 überwart er sich mit den Engländern, die 1867 eine Krafexpedition gegen ihn entsandten. Mit 13,000 Mann stürmten sie am 14. April 1868 Magdala, ohne bei dieser Operation einen einzigen Soldaten zu verlieren. Theodorus beging Selbstmord. Es folgte für das Land eine kurze herrschreibes Periode innerer Zerrissenbeit, bis 1872 der nach England orientierte Ras Kasai von Tigfe als Johannes sich zum «König der Königes krönen ließ. Ihm gelang es, Abes-



Ras Makonnen genannt der "äthiopische Na-poleon», der über die Italiener den großartigen Sieg von Adue erfocht. Ras Makonnen war der Sohn einer Schwester Mene-liks, und der Vater des jetzi-gen Kaisers von Abessinien-

General Oreste Baratieri der Gouverneur von Eritraund Oberhommandierende des gegen Menellik Mach der Niederlage von Adua wurde er abgesenzt, vor ein Kneigsgericht gestellt, aber freigesprochen. Stein der König von Abas, folge stiner Mutter auf den Thron von Saba in Jahre 986. over Christi Gebutt. — Menelik II. versuchte den Einfluß der Italiener, auszuschalten. Es kam der Vertrag von Utschallt zustande. Dieseris sher zu hört den Einfluß der Italiener, auszuschalten. Es kam der Vertrag von Utschallt zustande. Dieseris sher zu hört eine Artikel, wonach sich der König von Abessinien bei allen geschäftlichen verhandlungen mit andern Mächen der italienischen Regierung bedienen werde. Menelik II. Im Herbste desselben Jahres wurde Menelik II. zum "König der Könige proklamiert. Zwischen und ren Herbste desselben Jahres und er Herbste desselben Jahres und er König er könige proklamiert. Zwischen und ren Herbste des Könige bei kanne in Schule von rund 200 Jahren. Menelik II. zum "König der Könige proklamiert. Zwischen und ren Herbste desselben Jahres wurde Menelik II. lum Herbste des Könige bei kanne "König der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund 200 Jahren. Menelik II. Jahres schalten der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund 200 Jahren. Menelik II. Jahres schalten der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund zu von rund 200 Jahren. Menelik II. Jahres schalten der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund zu von rund 200 Jahren. Menelik II. Jahres schalten der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund zu von rund 200 Jahren. Menelik II. Jahres schalten der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund zu von rund 200 Jahren. Menelik II. Jahres schalten der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund zu von rund 200 Jahren. Menelik III. Jahres der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Könige von rund 200 Jahren. Menelik III. Jahres der Herrschaft Meneliks II. liegt ein Aufter Menliks II. liegt ein Könige von rund 200 Jahren. Menelik III. Jahres auch Herrschaft Mene

Kampfe gegen die Mahdisten.

Menelik II



Der Herrscher von Italien 1896: König Umberto L. Er wurde 1844 geboren, regierre von 1878 bis 1900, in weldtem Jahre er in Monza vom Anarchisten Bresci anläßlich eines Turnfestes erschossen wurde.



Der Herrscher über Abessinien: Kaiser Menelik II., zur Zeit des Sieges bei Adua. Menelik wurde im Jahre 1844 geboren. Er starb am 22. Dezember 1913.

## **VERGELTUNG FUR ADUA?**



#### Francesco Crispi

Francesco Crispi
1887 bis 1891 und 1893 bis
1896 italienischer Ministerpräsident. Crispi war ein
Freund Bismarcks. Der Feldzug gegen Menelik war zum
großen Teil sein Werk. Die
Niederlage von Adua führte
zu seinem Rüdkrirt, aber
dieser afrikanische Mißerfolg
vermindertenichtseine Popularität. Er starb am 11. August
1901 in Palermo, 82 Jahre alt.

die bisher auf rein feudaler Basis aufgebaut gewesen war. Meneliks Reform ging darauf hinaus, ein einigermaßen zentralisiertes stehendes Heer zu schaffen, das aus den Erträgnissen der Handelsmonopole, die er einführte — Elfenbein, Häute, Kaffee, Kautschuk — finanziert wurde. Jeder Soldat der stehenden Armee Meneliks hatte ein Anrecht auf 10 Dollars Barbelöhnung pro Jahr und auf sieben Handvoll Weizen monatlich. Die Offiziere bezogen bis 50 Dollars jährlich. Im Jahre 1893 fühlte sich Menelik stark genug, den Vertrag von Utschalli zu kündigen. Nun begann ein langwieriges Geplänkel. Aus dem Geplänkel erwuchs eine Spannung zwischen den beiden Ländern, die nach der Entscheidung durch Waffengewalt drängte. Im Spätsommer 1895 wurde in Rom der Beschluß gefaßt, mit Menelik ein für allemal abzurechnen, und gleich darauf rückten die Italiener von Norden her ins Land ein. General Oreste Baratieri, Gouverneur von Italienisch-Eritrea, konnte stolz nach Rom melden, er habe die ersten Bergketten im Norden überschritten und sei auf das Hochplateau von Tigré vorgedrungen. Unter wechselndem Glück entspann sich in dem sehr beschwerlichen Gelände ein blutiger Kleinkrieg bis zum Frühjahr 1896.

Es war allgemein bekannt, daß die Abessinier über keine gute Ausrüstung verfügten. Die stehende Armee war noch lange nicht genügend durchorganisiert. Die Armeekorps standen unter dem Befehl der Ras', der feudalen Gouverneure der Provinzen, deren Loyalität

durchaus nicht auf sicherer Grundlage ruhte. Die Höhe des Soldes war zwar festgesetzt, aber nur Bruchteile der Truppe erhielten jährlich 10 Dollars ausbezahlt. Auch in Truppe erhielten jährlich 10 Dollars ausbezahlt. Auch in der Ausrüstung der Armee war von einer Einheitlichkeit keine Spur. Die Armee zählte schätzungsweise 200 000 Mann, diese besaßen zwar Gewehre, aber fast jeder ein anderes Modell. Die Patronen paßten oft nicht zu den Gewehren, und weil zudem damals in Abessinien die Patronen als Zahlungsmittel verwendet wurden — 15 bis 17 Patronen — ein Dollar — brachten die «Geld-fälscher» leere Patronen in Massen in Verkehr. Die Einteilung in der Armee Meneliks war sehr einfach; jeder, der ein Pferd besaß, war Kavallerist, wer keines besaß, gehörte zur Infanterie. Genietruppen gab es nicht, etwa 30 kleine Bergkanonen waren zwar vorhanden — sie wurden 1876 den Aegyptern abgenommen — aber in Ermangelung von Munition wurden sie als Paradestücke in Addis Abeba aufbewahrt. Als Rom eine modern ausgerüstete Armee gegen Menelik zu entsenden sich entschloß, bestand im italienischen Kriegsministerium kein Zweifel darüber, daß ein ernsthafter Widerstand nicht zu gewärtigen sei.

Adua.

Am 29. Februar 1896 gab General Baratieri, von Ministerpräsident Crispi dazu gedrängt, den Befehl zum Generalangriff. Am nächsten Tage marschierten vier italienische Brigaden unter den Generälen Albertone, Arimondi, da Bormida und Ellena gegen die feindlichen Positionen bei Adua. Menelik sollte in seinem Lager überrumpelt werden. Die Abessinier waren numerisch stark überlegen. Man schätzte ihre Truppen auf 120 000 Mann, die vielleicht nicht alle in Aktion kamen. — Der abessinische Soldat, wenn er auch den europäischen Drill nicht kennt, weiß beim Angriff sich katzenartig an den Gegner heranzumachen und alle Vorteile des Terrains auszunutzen. Die Brigade Albertones wagte sich zu rasch und zu viel nach vorne und verlor den Kontakt mit den andern Brigaden. Die Abessinier überfielen die Truppen Albertones mit einer Wudht sondergleichen und vernichteten sie buchstäblich. Andere Truppenteile der Italiener gerieten in Verwirrung. Sie begannen wohl, sich mit ergerieten in Verwirrung. Sie begannen wohl, sich mit er-bittertem Mut zu schlagen, aber in dem scheußlicher



#### Ingenieur Alfred Ilg

der Schweizer Staatsbürger, der während 28 Jahren Erzieher, Berater und erster Staatsminister Meneliks II. war. Alfred IIg wurde von Menelik im Jahre 1878, als dieser noch nicht Kaiser von Abessinien, sondern nur König der Provinz Schoa war, als Ingenieur engagiert. Ein Mann, der alles kann», wurde er Menelik vorgestellt. In den ersten Jahren war IIg besonders als Leiter bei Kirchen-, Brücken- und andern öffentlichen Bauten tätig. Als dann Menelik sich zum Kaiser von Abessinien krönen ließ, wurde IIg sein persönlicherVertrauter und Berater in allen privaten und staatlichen Angelegenheiten. 1897 wurde er zum ersten Staatsminister ernannt. Als der italienisch-abessinische Krieg ausbrach, war IIg auf Urlaub in der Schweiz. Im Mai 1896 wurde er von Menelik zurückgerüfen, er reiste ab, nicht ohne vorher sich in Paris der französischen Freundsaft für Menelik versichert zu haben. An den Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien sprach er ein gewichtiges Wort mit. Im Jahre 1906 kehrte er für immer in die Schweiz zurück. IIg war ein Pionier von ganz großem Format. Für die kulturelle, wirtschaftliche und militärische Entwicklung von Aethiopien hat er mehr geleistet als irgendwer.



Nahkampf mit der Uebermacht unterlagen sie. Bald fluteten die Ueberreste der italienischen Armee in der Richtung auf Asmara zurück. Eine große Zahl fiel den Abessiniern als Gefangene in die Hände. Viele von ihnen wurden auf grausame Weise verstümmelt und nachher wieder entlassen. Mit 14 435 Mann — Weiße und Eingeborne — und 56 Geschützen war Baratieri ausgezogen, die Entscheidung mit Menelik herbeizuführen. 5200 Italiener, darunter die Generäle da Bormida und Arimondi, blieben tot auf dem Schlachtfeld von Adua. 3000 wurden verwundet. Auch die Abessinier hatten bedeutende Verluste. Ihre Toten schätzte man auf 7000 Mann, die Verwundeten auf 10 000.

#### Die Folgen der Niederlage.

Die Nachricht von der vernichtenden Niederlage bei Adua wurde in Rom am 3. März 1896 bekannt. Sie wirkte in ganz Italien wie eine furchtbare Naturkatstrophe. Man war mit der festen Ueberzeugung nach Ostafrika gezogen, über das unzivilisierte Volk der Aethiopier einen leichten Sieg erringen zu können. Um so unverständlicher erschien die Hiobsbotschaft. Die Aufregung war so ungeheuer, daß Italien hart am Rande

der Revolution stand. Während in Addis Abeba der siegreiche Menelik unter dem Jubel des ganzen abessinischen Volkes in seine Residenz einzog, mußte in Rom Ministerpräsident Crispi, dem nun die Verantwortung für das mißglückte Abenteuer aufgebürdet wurde, unter dem Geheul der Abgeordneten in der Kammer und einer enttesselten Volksmasse, die sich auf die Tribüne des Parlaments gedrängt hatte, seinen Rücktritt nehmen. Was aber in Italien wohl noch schmerzlicher berührte, war die Tatsache, daß über Nacht die Gestalt Meneliks in Europa zu ungeahnter Größe emporstieg. Vor Adua war Meneilik nichts anderes als ein unzivilisierter Negerhäuptling, nach Adua war er der Held und Sieger und ein großer Kaiser, mit dem alle Welt Verbindungen anknüpfen wollte. Die endgültige Liquidation des abessinischen Feldzuges übernahm der italienische General Baldissera. Am 26. Oktober 1896 mußte Italien den Friedensvertrag von Addis Abeba unterzeichnen. «Der Kriegszustand zwisschen Italien und Aethiopien ist endgültig beendet», besinnt dieser Vertrag, «Daher besteht ewige Freundschaft zwischen Seiner Majestät, dem König von Italien, und Seiner Majestät, dem Kaiser von Aethiopien, wie auch zwischen ihren Nachfolgern und Untertanen.»

#### Und ietzt?

Im Friedensvertrag von 1896 sicherte man sich ewige Freundschaft zu. Aber Italien konnte die Schmach von Adua bis heute nicht vergessen. Seit bald vierzig Jahren geht der Geist von Adua bei den Italienern um. Italien ist stark geworden. Hält es den Augenblick für gekommen, jetzt für Adua Vergeltung zu nehmen? Aber bevor da nun ein Krieg endgültig in Szene gesetzt wird, sollte Italien bedenken: Die Aethiopier sind kriegerisch und ausdauernd und lieben ihre Heimat unendlich. Jede Armee, die in unbekanntem, nicht praktisch erlebtem Gelände zu kämpfen hat, stellt schon aus diesem Grunde nur noch einen Bruchteil ihres ursprünglichen Wertes dar. Die italienischen Truppen, die gegen Abessinien zu kämpfen haben werden, sind mit allen Nachteilen eines Expeditionskorps behaftet. Moderne Kriege gewinnen jene Parteien, die die größte Zahl von Niederlagen zu überleben vermögen. Die Annahme, daß eine erste abessinische Niederlage die Auflehnung der feudalen Ras' gegen den Negus herbeiführen werde, ist irrig. In Wirklichkeit kann die jetzige abessinische Staatsordnung innerpolitisch ein Dutzend Niederlagen ertragen, während dasselbe von Italien vielleicht nicht gesagt werden kann.



### Die Wahrheit über die Ansteckungsgefahr durch den Mund!

Die Wahrheit ist, dass ausser den gefürchteten Erkältungskrankheiten noch andere schwere Allgemeinkrankheiten durch Inhalation d. h. Einatmung in den Körper gelangen. Ansteckungsgefahr ist also immer vorhanden - überall da, wo Menschen sind.

Der Ansteckung vorbeugen, das kann nur gewissenhatte Halspflege tägliches Gurgeln mit SANSILLA.

Dieses altbekannte Gurgelwasser zieht die Schleimhäute zusammen, dichtet die Poren ab und beugt so der Ansteckung vor. Das ist die bekannte Schutzwirkung des SANSILLA - seine bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft, die sich bei Halsleiden und Erkältungskrankheiten immer wieder bewährt.

Sansilla ist stark konzentriert, darum sparsam im Gebrauch.



Das Surgelwasser für unser Klima

Ein Hausmann-Produkt. Erhältl. in Apotheken











Apotheken u. Lécithine Comp. S. A., Base durch pun Grafis-Muster

